

Törnbericht

Berlin mit dem Charterboot - Mit der Seepferdchen 17 eine Woche lang unterwegs auf Havel und Spree

Besatzung: 3 Erwachsene und 2 Kinder (8 und 10 Jahre alt)

Zeitraum: 29.09. – 06.10.2018

1. Tag / Schiffsübernahme am Nachmittag in Spandau - Potsdam

An einem sonnigen Herbstnachmittag übernahmen wir die Seepferdchen 17 in Berlin-Spandau, richteten uns häuslich ein und legten ab. Auf dem Wannensee kreuzten zahlreiche Segelboote, sodass wir sorgsam manövrieren mussten. Nach einer etwa 2stündigen Fahrt machten wir am Gästepier des Potsdamer Yachthafens fest. Neben dem zuvorkommenden Service und den ordentlichen Sanitäreinrichtungen mögen wir diesen Hafen besonders aufgrund der hervorragenden Infrastruktur: zwei Supermärkte liegen ebenso in fußläufiger Nähe wie auch Apotheke, Bäcker und Imbiss. Bollerwagen sind am Hafen gegen Pfand ausleihbar, falls ein Großeinkauf ansteht. Mit der Tram ist man zudem schnell in der wunderschönen Innenstadt Potsdams, der Schlosspark Sanssouci ist sogar fußläufig erreichbar.



Restaurantempfehlung: „Trattoria Toscana“, Zeppelinstr. 136, 14471 Potsdam

Tipp: Vor Ablegen kontrollieren: Treibstofftank voll? Frischwassertank voll? Abwassertank leer? Ausreichend Propangas zum Kochen? Kabeltrommel und Adapter für Landstrom an Bord? Die freundlichen Mitarbeiter von Keser haben das natürlich auch im Blick, aber verantwortlich für den Törn ist letztlich der Skipper.

Tipp: Erst Maschine starten, dann die Festmacher lösen – nicht umgekehrt.

Tipp: Täglich vor Abfahrt Wetterbericht hören.

Tipp: Logbuch schreiben – schöne Erinnerung.

Tipp: Kompaktes Skipperwissen zum Mitnehmen und Nachschlagen: Hans Donat: Yacht Bordbuch. 20. Auflage. Bielefeld 2016.



2. Tag / Potsdam – Tempelhof

Nach einer ruhigen Nacht und einem ausgiebigen Frühstück legten wir gegen 10:00 Uhr ab. Über die Glienicker Lake erreichten wir bald den Griebnitzsee und konnten uns an den zahlreichen imposanten Häusern und Villen kaum sattsehen, zumal Sonnenschein und blauer Himmel alles in wunderschönes Licht tauchten.

Weiter ging es in den Teltowkanal, wo uns einige Berufsschiffe entgegenkamen. An der Schleuse Kleinmachnow mussten wir glücklicherweise kaum warten, sodass wir unsere Fahrt auf dem Kanal nach erfolgreichem Schleusenmanöver schnell fortsetzen konnten. Gegen 13:30 Uhr machten wir dann im Hafen Tempelhof mit seinen wunderschön restaurierten Lagerhäusern und Kränen fest. Auch hier ist eine umfassende Infrastruktur zu finden: ein Einkaufszentrum mit Supermarkt, zahlreiche Imbisse und Restaurants sowie eine U-Bahnstation (Ullsteinstraße) direkt am Hafen. Wir nutzten den verbleibenden Tag für einen Besuch im Zoologischen Garten, aber auch andere Sehenswürdigkeiten Berlins sind von hier aus sehr gut zu erreichen.

Restaurantempfehlung: „Ta Dio Aderfia“, Tempelhofer Damm 218, 12099 Berlin

Tipp: Häfen vorher reservieren – das geht i.d.R. per E-Mail sehr gut.

Tipp: Für die Törnplanung haben wir App und Karten von Kartenwerft verwendet. Besonders die App ist während des Törns für die Positionsbestimmung sehr hilfreich.

Tipp: Törnplanung – Pegelstände in ELWIS (www.elwis.de) checken, damit man sicher sein kann immer genug Wasser unter dem Kiel zu haben.

Tipp: Bei der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (www.wsv.de) gibt es unter den Publikation kostenlose Broschüre zum Download, die für die Törnvorbereitung hilfreich sind – insbesondere „Sicherheit auf dem Wasser“ und „Wassersport auf Bundeswasserstraßen zwischen Elbe und Oder“.

3. Tag / Tempelhof - Schmöckwitz

Gegen 10:30 Uhr machten wir die Leinen los und fuhren den Teltowkanal ostwärts. Am Britzer Kreuz bogen wir nach Steuerbord ab, um dem Teltowkanal weiter folgen zu können. Kurz anhalten mussten wir aufgrund von Baggararbeiten, die insbesondere unsere jungen Mitreisenden aufmerksam verfolgten. Vom Teltowkanal bogen wir dann an Backbord in die Dahme ein, um eine kleine Runde vor dem Köpenicker Schloss zu drehen. Leider zog sich der Himmel im Tagesverlauf immer weiter zu, so dass wir das Köpenick-Panorama nur vor grauem



Himmel besichtigen konnten. Dann fuhren wir die Dahme wieder stromauf und passierten die Regattastrecke Berlin-Grünau, eine der ältesten Sportstätten Berlins. Gegen 13:15 Uhr erreichten wir schließlich den Yachthafen Schmöckwitz. Auch hier sind Einkaufsmöglichkeiten und eine Straßenbahnhaltestelle in Hafennähe zu finden. Mit der Tram 68 fuhren wir nach Köpenick, um uns das Schloss und die Altstadt anzusehen.

Restaurantempfehlung: „Altstadtcafé Cöpenick“, Alt-Köpenick 16, 12555 Berlin



4. Tag / Schmöckwitz – Rummelsburg

Gegen 10:20 Uhr verließen wir den Hafen Schmöckwitz bei stärker werdendem westlichem Wind. Trotzdem fuhren wir wie geplant unsere große Runde durch den Süden Berlins: Zeuthener See, Großer Zug, Krossinsee, über den Oder-Spree-Kanal dann in den Seddinsee. Wenn man hier unterwegs ist und die riesigen Waldgebiete am Ufer sieht, so kann man sich kaum vorstellen, dass man tatsächlich in der Nähe von Berlin unterwegs ist! Der Gosener Kanal führte uns schließlich in den Dämeritzsee und von dort ging es dann durch die Müggelspree – auch Neu Venedig genannt. Die vielen kleinen Häuschen mit eigenen

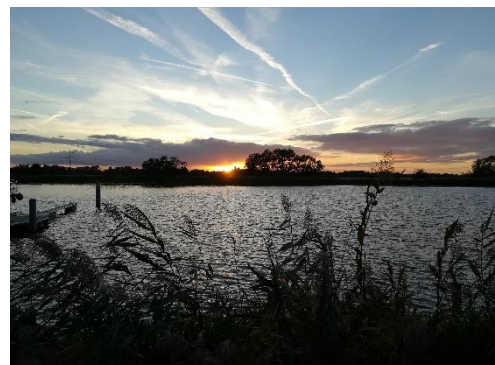
Anlegern und das filigrane Kanalsystem sind einfach wunderschön anzusehen.

Weiter ging es dann durch den Kleinen Müggelsee in den Großen Müggelsee, wo der Wind auf freier Fläche merklich auffrischte und das Wasser kabbelig wurde. Unsere Seepferchen 17 lief trotzdem ruhig und blieb auf Kurs. Auf der Müggelspree und der Spree wurde es dann wieder etwas ruhiger. Nach einem kleinen Ausflug zur Statue „Molecule Man“ machten wir dann gegen 15 Uhr an der City-Marina Rummelsburg fest. Von hier aus kommt man mit der Tram (Haltestelle 500 Meter zu Fuß) gut nach Friedrichshain, wo zahlreiche Läden und Restaurants zu finden sind. Supermarkt oder ähnliches findet man hier jedoch nicht in unmittelbarer Nähe.

Restaurantempfehlung: „Hüftgold“, Neue Bahnhofstr. 29, 10245 Berlin

5. Tag / Rummelsburg – Ketzin

Auch heute war das Wetter nicht wirklich schön: bei grauem Himmel, Schauern und frischem Wind legten wir gegen 10:00 Uhr ab, um in einer langen Etappe wieder in Richtung Havel zu fahren. Von der Spree ging es an Steuerbord in den Britzer Verbindungskanal und dann weiter in den



Teltowkanal, den wir aufgrund des guten Uferbewuchses auch bei unstem Wetter sehr gut befahren konnten.

Eine Herausforderung war der Schubverband, der in gemächlichem Tempo (5,5 km/h) vor uns herfuhr und dem wir aufgrund unübersichtlicher Strecke einige Zeit lang folgen mussten. Schließlich fand sich ein gut einsehbares freies Streckenstück, auf dem wir Gas geben konnten und unsere Reisegeschwindigkeit von 10 km/h wiederaufnehmen konnten. An der Schleuse Kleinmachnow hatten wir – wie auf der Hinfahrt auch – Glück und wir konnten nach nur kurzer Wartezeit das Schleusenmanöver erfolgreich abschließen. Durch den Griebnitzsee ging es dann weiter über den Jungfernsee in den Sacrow-Paretzer-Kanal und die Havel nach Ketzin, wo wir gegen 16:15 Uhr beim Seesportclub Ketzin fest machten. Hier zeigte sich auch das Wetter wieder von der besseren Seite: der Wind beruhigte sich und es blitzte immer mehr blauer Himmel durch, so dass wir einen schönen Sonnenuntergang bewundern konnten.

Tipp: Langsame Berufsschiffe nur überholen, wenn die Strecke auf lange Sicht frei ist und kein Gegenverkehr aufkommt.



6. Tag / Ketzin - Potsdam

Gegen 10:15 Uhr machten wir in Ketzin bei grauem Himmel, aber mit wenig Wind, die Leinen los. Über die Havel ging es dann in Richtung Werder, wo wir am Yachthafen Ringel einen kurzen Zwischenstopp einlegen mussten, um unseren Abwassertank entleeren zu lassen. Weiter ging es dann über das Caputher Gemünde in den Templiner See und weiter bis zum Potsdamer Yachthafen, wo wir gegen

13:40 Uhr ein zweites Mal auf diesem Törn festmachten. Bei aufgeklartem Wetter besichtigten wir ausgiebig den Park Sanssouci die Stadt Potsdam.

Tipp: Abwassertank rechtzeitig leeren – nicht alle Häfen haben Abpumpstationen.

7. Tag / Potsdam – Marina Lanke

Um kurz vor 11:00 Uhr legten wir bei bestem Wetter in Potsdam ab, um abermals den Griebnitzsee zu durchfahren. Diesmal bogen wir in den kleinen Griebnitzkanal ab, um dann über Stölpchensee, Pohlesee und Kleinen Wannsee in den Großen Wannsee einzufahren. Wie am ersten Tag auch waren hier zahlreiche Segelboote unterwegs, auch ein Regattafeld musste umfahren werden. Gegen 13:15 Uhr machten wir schließlich an der Marina



Lanke fest, nachdem wir an der dortigen Tankstelle einmal vollgetankt hatten. Nach einem ausgiebigen Spaziergang begannen wir, unsere Sachen nach und nach wieder in den Koffern zu verstauen, denn leider war die Woche auf See schon fast wieder um.

Restaurantempfehlung: „Blauwasser“ im Spandauer Yachtclub, Scharfe Lanke 31, 13595 Berlin

Tipp: Am Tag vor der Rückgabe Treibstoff bunkern, da die Tankstellen z.T. erst später am Tag öffnen.

8. Tag / Marina Lanke – Schiffsrückgabe in Spandau

Heute war frühes Aufstehen angesagt: um 8:45 machten wir los, damit wir unser Boot pünktlich wieder zurückgeben konnten. Eine kleine Runde noch Richtung Süden bei sonnigem Wetter, noch einmal den Blick schweifen lassen. Um Punkt 10:00 Uhr machten wir bei Keser fest. Die Rückgabe verlief schnell und problemlos. Unser Bootsurlaub 2018 war leider zu Ende.



Unser Fazit: Schiff und Vercharterer waren topp – wir kommen gerne wieder und planen schon unseren Törn für das Jahr 2019.

Sabine und Thomas Bertram, Hannover. (Alle Bilder von Sabine Bertram).